



**Internationaler Therapeutenverband AKUPUNKT-MASSAGE
nach Penzel und energetische Medizin e.V.**



Berufsverband APM Radloff



**Berufsverband für Energetisch-Statistische Methoden
BV-ESM**

Methodenidentifikation APM-Therapie (Akupunktmassage-Therapie)

1. Kurzbeschreibung der Methode

Das Therapiekonzept der APM-Therapie, zu welcher die beiden Richtungen ‚AKUPUNKT-MASSAGE‘ nach Penzel und Akupunktur Massage nach Radloff – ESB/APM/ORK zählen, basiert auf einer Synthese östlicher Energielehre und westlicher manualtherapeutischer Techniken. Sie zielt auf das Ausgleichen von energetischen Ungleichgewichten, wobei ganze Meridianverläufe behandelt werden, um gute Flussbedingungen zu erhalten.

Die APM-Therapie geht davon aus, dass Schmerzen oder Einschränkungen des Wohlbefindens und ihre Ursachen nicht zwingend identisch und am gleichen Ort zu suchen sind. Die gegenseitige Beeinflussung verschiedener Körpersysteme wie Meridiansystem, Bewegungsapparat, Organsystem und Psyche stellt eine zentrale Überlegung im Behandlungskonzept der APM-Therapie dar.

Die Meridiane werden mit einem Therapiestäbchen angeregt (tonisiert), was zu einem Ausgleich zwischen energievollen und energieleeren Bereichen im Körper führt, Energieflussstörungen und ihre Auswirkungen behebt und die Selbstheilungskräfte aktiviert.

Da Gelenksblockaden der Wirbelsäule, des Beckens und der Extremitäten Energieflussstörungen zur Folge haben, ist eine manualtherapeutische Behandlung in das Konzept der APM-Therapie integriert.

Die APM-Therapie versteht sich als eine ganzheitliche Therapie, in welcher die Wechselwirkung zwischen Körper, Geist und Seele beachtet und alle Ebenen durch die Behandlung angesprochen werden. Der Zugang und die Verbindung dazu ist die Vorstellung des frei fließenden Qi.

2. Hintergrund und Philosophie

Die AKUPUNKT-MASSAGE wurde vom deutschen Masseur Willy Penzel (1918-1985) in den 1950er Jahren entwickelt. Penzel fand einen eigenen Weg, um die energetischen Gesetzmässigkeiten des Körpers in eine logische und nachvollziehbare Behandlungstechnik zu integrieren. Er verband die einzelnen Akupunkturpunkte zu Linien (Meridiane) und

begann, diese „Linien“ in sein Behandlungskonzept einzubauen, indem er den gesamten Meridian mittels eines Therapiestäbchens behandelte. Er entdeckte, dass die Flussrichtung der Energie in den Meridianen für seine Therapie eine entscheidende Rolle spielte.

Klaus Radloff (1940 – 2014), Masseur und Physiotherapeut mit Staatsexamen, entwickelte die Akupunktur Massage - ESB/APM/ORK Ende der 70-er Jahre. Er war der Ansicht, dass Blockaden der Iliosacralgelenke für verschiedenste Beschwerden der Wirbelsäule verantwortlich sein können. Fehlstellungen der Wirbel betrachtete er als Resultat von Organidisbalancen oder einer Bewegungseinschränkung der Beckengelenke. Daraus leitete er die Konsequenzen für andere Gelenke ab. Klaus Radloff suchte nach einem System, das eine einfache, genaue und reproduzierbare Befunderhebung ermöglichte. Aus diesem Anliegen heraus entstand die Ohr-Reflexzonen-Kontrolle (ORK).

Die APM-Therapie betrachtet den Menschen als feinstoffliches Wesen, dessen Lebenskraft durch seine energetische Qualität bestimmt ist. Therapeutischer Ansatz der Methode ist das Meridiansystem. Ist das Meridiansystem an bestimmten Stellen undurchlässig, bilden sich vor dem Stau ein energetischer Fülle-Zustand und dahinter eine energetische Leere. Die Folge davon ist eine ungleichmässige Verteilung der Energie, welche zu einer Störung des Wohlbefindens und der natürlichen Funktionen des Körpers führt.

Neben dem Energiekreislauf der Meridiane bildet das daoistische Modell der fünf Wandlungsphasen eine wichtige Basis für die Befunderhebung, Intervention und Integration sowie den Transfer in der APM-Therapie.

Die APM-Therapie basiert auf der Überzeugung, dass Menschen eigenverantwortlich und selbstkompetent handeln und ihre Selbstregulationsfähigkeit unterstützen können, was zur Genesungskompetenz und Resilienz der Klientinnen beiträgt.

3. Therapie - Wirkungsweise - Arbeitstechnik

Die APM-Therapie hat als ganzheitliche Therapiemethode einen besonderen Stellenwert bei der Behandlung von funktionellen und vegetativen Störungen, Störungen des Bewegungsapparates und in der Schmerztherapie.

Am Anfang jeder APM-Therapie steht eine sorgfältige Befunderhebung. Sie bildet die Basis für die Planung und Durchführung der Therapie. Die APM-Therapeutin informiert sich zu Beginn des Behandlungsprozesses über das vorliegende Beschwerdebild. Es kommen verschiedene spezifische Befunderhebungsmethoden wie Ohrtastbefund, Sand- und Seidentastung, Tastung des Pulses, Beckentastbefund und andere Techniken zur Anwendung. Dabei wird der energetische Zustand erfasst und die Klientin empathisch, offen, achtsam und bewusst auf allen Ebenen wahrgenommen.

Der Ohrtastbefund orientiert sich am Grundsatz, dass der gesamte Körper, alle Gliedmassen, Gelenke und Organe sowie alle Meridiane auf die Ohren projiziert werden und somit reflektorisch tastbar und beeinflussbar sind. So kann praktisch jede Körperstelle einer bestimmten Ohrzone oder einem Ohrpunkt zugeordnet werden. Über das Finden von schmerzhaften oder dumpfen Zonen kann ein direkter Rückschluss zu Fülle und Leere gemacht werden, und die Therapierenden erkennen genau, wo die Beschwerden ihre Ursache haben und wo sich das energetische Ungleichgewicht zeigt. Daraus ergibt sich neben der direkten Beeinflussung der Körperenergie über das Meridiansystem eine permanente Kontrollmöglichkeit am Ohr über die tatsächliche Wirksamkeit der getätigten Interventionen.

Die Planung der Behandlung wird mit der Klientin besprochen und die Behandlungsziele werden gemeinsam festgelegt. Für die Durchführung der APM-Therapie benötigt die Therapeutin ein Therapiestäbchen, Nadeln werden keine verwendet. Die Behandlung findet auf einer Massageliege statt. Die APM-Therapeutin arbeitet bei den manuellen Techniken ausschliesslich durch sanfte Reize mit Händen und Fingern und orientiert sich an den Ressourcen ihrer Klientin.

Im Laufe einer Behandlung kommen diverse Techniken zur Anwendung: In verschiedenen Phasen der Behandlungsserie wird der Energiekreislauf nach bestimmten Kriterien in einzelne Meridiangruppen geteilt, mit dem Ziel, die Meridiane mit Hilfe des Therapiestäbchens energetisch durchgängig zu machen. Dadurch werden Flussbedingungen geschaffen und die Energieverteilung wird ausgeglichen. Die Behandlung der Becken-Wirbelsäulen- und peripheren Gelenke nimmt Einfluss auf die Statik, um somit eine optimale Beweglichkeit und den ungehinderten Energiefluss zu ermöglichen.

Mit Hilfe der Elementeregeln aus der chinesischen Medizin kann durch Reizung von Punkten auf den energetischen Zustand einzelner Organe oder Organkreisläufe Einfluss genommen werden. Durch die Behandlung einzelner Akupunkturpunkte, des Bindegewebes oder von Narben, werden die getätigten Behandlungsreize intensiviert und komplettiert. Die APM-Therapie folgt keinem schematischen Behandlungsablauf, sondern die Massnahmen werden anlässlich jeder Behandlung dem vorliegenden energetischen Zustand der Klientin angepasst.

Die energetische Behandlung gleicht dabei einer „Kanalreinigung“. Energetische Blockaden und Störungen werden beseitigt, der Transport von Qi wird erleichtert. Der Energiefluss wird durch das Umverteilen der Lebensenergie harmonisiert. Die Selbstregulationskräfte werden angeregt. Denn je weniger Energieflussstörungen den Organismus belasten, desto regulationsfähiger ist das System gegenüber äusseren Einflüssen. Organsysteme werden in ihrer Funktion unterstützt und gestärkt. Seelische Spannungen werden durch den energetischen Ausgleich abgebaut, und dadurch wird Entspannung erreicht.

Die APM-Therapeutin unterstützt ihre Klientin, aktiv am Genesungsprozess mitzuarbeiten. Das Wahrnehmen der Körpersignale und der Reaktionen auf die Behandlung sind wichtiger Bestandteil des therapeutischen Prozesses. Dies ermöglicht der Klientin, sich ihrer Verhaltensmuster und Lebensgewohnheiten bewusst zu werden, sie zu reflektieren und wenn möglich anzupassen.

4. Grenzen der Methodenausübung

Es bestehen für die APM-Therapie keine spezifischen Kontraindikationen, jedoch Behandlungseinschränkungen bei akuten psychotischen Zuständen sowie akuten Infektionskrankheiten oder akuten Herz- Kreislaufproblemen, bei Risikoschwangerschaften sowie bei Krebserkrankungen.

Bei irreparablen Organschäden und Fehlfunktionen, bei Frakturen und auch bei Krebserkrankungen kann sie in Zusammenarbeit mit anderen medizinischen Berufsgruppen begleitend und unterstützend eingesetzt werden.